



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die schöne Altstadt

Kühn, Karl

Berlin, 1932

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96337](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96337)

Vorwort.

Das unregelte Wachstum der Städte bedroht die Baudenkmale, verändert ihre Umgebung und führt schließlich zur Umgestaltung des alten Stadtraumes und seines Bildes. Ein Mahnwort zum Schutze alten und wertvollen Kulturgutes ist notwendig!

Aus diesem Streben heraus entstand die vorliegende Schrift, die bezweckt, eine übersichtliche Zusammenstellung der denkmalpflegerischen und stadtbaukünstlerischen Forderungen zum Schutze der wertvollen Altstadt zu geben und ihre künstlerische Aufbesserung zu regeln. Ihr Ziel ist es, Bekanntes, Neues und Neuartiges darzustellen und auf die Eignung zur Erhaltung des Einzeldenkmals, des Gesamtkörpers der Altstadt oder seiner Teile zu prüfen. Die Schrift soll nicht allein nur schönheitliche Forderungen vertreten, sondern soll auch die Mittel erproben und jene Ratschläge erteilen, unter welchen eine praktische und vernünftige Aufbesserung und Umgestaltung des Kernes der Altstadt noch erträglich ist.

Die Lösung der angeführten Probleme ist zeitgemäß! Sie gewinnen heute und in der Zukunft an Bedeutung durch die wirtschaftliche Lage der Städte, da das zukünftige Schwergewicht ihrer Entwicklung weniger in den großen Stadterweiterungen als vielmehr in der wirtschaftlichen Aufbesserung, Umschichtung und Erneuerung ihrer Altstädte liegen wird. Hervorragende Städtebauer haben auf diese Möglichkeit der zukünftigen Entwicklung bereits verwiesen.

Aus dieser Erkenntnis heraus wird die Beherrschung der gestellten Probleme vom Standpunkt der Hygiene, des Verkehrs, der Wirtschaft und der baupolizeilichen Sicherheit zu lösen versucht.

Besonders zu beachten sind die architektonischen, denkmalpflegerischen und schönheitlichen Forderungen, die in den nachfolgenden Darstellungen besprochen werden sollen.

Über das Wesen der alten Stadt sind in letzter Zeit zahlreiche Veröffentlichungen erschienen. Das vorliegende Buch strebt an, aus der theoretischen Erkenntnis des Wertes der Altstadt die praktischen Folgerungen zu ziehen und anzugeben, wie und wodurch ihr Wesen dauernd erhalten werden kann.

Nicht zuletzt ist bezweckt, eine Gegenwirkung gegen die Anschauungen der Extremisten auszuüben, die in letzter Zeit wiederholt mit unbegreiflicher Schärfe gegen die Denkmalpflege und ihre Forderungen aufgetreten sind. Es soll deshalb dargestellt werden, was die heutige Denkmalpflege für den Bereich der Altstadt will, und daß sie kein starres System von Regeln und veralteten Anschauungen ist, wie man nach gegnerischer Ansicht meinen müßte, sondern daß sie gesunde und ersprießliche Ideen und Gedanken zu vertreten vermag. Ihr ist nach dem heutigen Stande nicht nur am bloßen Erhalten einzelner Bauwerke gelegen, sondern des ganzen Baugeschehens der Vergangenheit; dieses vor willkürlichen Eingriffen zu schützen und neuzeitliches, baukünstlerisches Schaffen ihm anzupassen, ist der moderne Sinn der Denkmalpflege. Wer das mit Geist und Können zu schaffen vermag, kann kein Gegner denkmalpflegerischer Bestrebungen sein.

Die Schrift wendet sich deshalb an die berufenen Regulatoren — insbesondere kleiner Städte —, um ihnen die grundlegenden Kenntnisse der zu beachtenden, denkmalpflegerischen Lehranschauungen zu vermitteln und sie zur Mitarbeit anzuregen. Sie richtet sich an alle Freunde der Heimat, um sie mit den notwendigsten, neuzeitlichen, stadtbaukünstlerischen Anforderungen vertraut zu machen, soweit sie Einfluß auf das vertraute Heimatbild nehmen. Sie wendet sich schließlich an alle, die kraft amtlicher oder gewählter Berufung ausersehen sind, in den wichtigen Fragen der Regulierung, der Aufbesserung und der Umgestaltung alter Städte entscheidend mitzuwirken.

Die angeführten Beispiele sind vorzugsweise aus dem deutschen Kulturkreis entnommen und stützen sich auf Erfahrungen des Verfassers. Für die Erläuterungen einzelner Fälle ist die städtebauliche Entwicklung von Prag herangezogen worden, weil diese alte und schöne Stadt, wie nicht gleich eine zweite, ein vorzügliches Präparat für die vergangene sowie neueste städtebauliche und künstlerische Entwicklung ist. — — —

Im vollen Vertrauen auf die künstlerische Möglichkeit der Aufbesserung schöner, alter Städte übergebe ich dieses Buch der Öffentlichkeit. Möge es zum Verständnis der Erkenntnis des Wertes alter Städte beitragen und behilflich sein, sie vor schweren Eingriffen und Schäden zu bewahren.

Prag, Anfang November 1931.

Karl Kühn.